

## „Europas Identität“

Von Anne Tober und Juliane Schickedanz  
Grundkurs Politische Bildung, Klassenstufe 11  
Carl- Friedrich- Gauß- Gymnasium, Schwedt/Oder

### Kapitel I

Der heutige Kontinent Europa erhielt seinen Namen auf Grund eines griechischen Mythos.

Vor 3000 Jahren herrschte in Phönizien der König Agenor der ein Tochter namens Europa hatte. Sie war stets die Schönste und Liebenswertigste, so dass es niemanden verwunderte, dass sie viele Verehrer hatte. Unter ihnen war auch der Göttervater Zeus, der sich unsterblich in sie verliebte. Um der Eifersucht seiner Frau Hera zu entgehen, verwandelte er sich in einen Stier. Eines Morgens erschien er Europa, als sie am Meer Blumen pflückte. Sie war von seiner majestätischen Gestalt so bezaubert, dass sie ohne Angst auf seinen Rücken stieg. Getrieben von dem Gedanken das Mädchen für sich allein zu haben, trug sie der Stier weit über die offene See. Ihre Reise endete auf Kreta. Dort verwandelt er sich in seine menschliche Gestalt zurück und taufte den Erdteil auf ihren Namen, um ihrer Liebe auf ewig ein Denkmal zu setzen.



*-Fresco aus Pompeji-*

Diese Geschichte erzählte mir meine Mutter immer, wenn ich wissen wollte, woher mein Name stammt. Jetzt bin ich 6 Jahre alt und mir reicht diese einfache Erklärung schon lange nicht mehr. Ich möchte mehr über dieses Land erfahren, was mich so geprägt hat. Deshalb mache ich mich auf den Weg, die Geschichte Europas kennen zu lernen.

Während meiner Reise kam ich ins Gebirge, wo ich einen alten Mann traf. Er sagte mir, dass sein Name Sophus sei, was „der Weise“ bedeutet. Ich stellte mich vor und schilderte ihm mein Anliegen. Wir setzten uns auf einen Felsen und er holte ein Buch aus seiner Manteltasche hervor. Nachdem er mich eine Weile nachdenklich angeschaut hatte, begann er zu erzählen: ...

„Nun mein Kind, alle Welt benutzt den Namen Europa, aber nur wenige wissen, was eigentlich für eine Geschichte dahintersteckt. Während meiner Reise kam ich ins Gebirge, wo ich einen alten Mann traf, der zusammengesunken auf einem verwitterten Felsen kauerte. Bevor ich mich ihm näherte, musterte ich ihn eine Weile von hinten. Sein Haar war grau und zerzaust, erweckte aber auch den Anschein als hätte er ein paar ungeschickte Versuche unternommen es zu schneiden und zu kämmen. Seine Kleidung war einfach und abgetragen, jedoch zweckmäßig und dem Gebirgsklima angepasst. Neben ihm auf dem Boden lag ein hölzerner Stab, ein lederner Umhängebeutel und ein Bündel aus Decken. Vermutlich war er Hirte, obwohl seine Herde aus meinem Blickwinkel weder zu sehen noch zu hören war. Von Neugier erfasst umrundete ich schließlich den Felsen und stieg zu ihm hinauf. Anscheinend hatte er mich die ganze Zeit noch nicht bemerkt und sah mich erst an, als ich direkt vor ihm stand. An seinem Gesicht fielen mir zu aller erst die Augen auf. Sie waren alt, jedoch nicht veraltet oder gar leblos, sondern versprühten eine unglaubliche Lebensfreude und Erfahrung. Ein Funkeln in ihnen war das anzeige Zeichen, dass er mich bemerkt hatte. Es schien, als sei er mit dem Felsen verwachsen. Der alte Mann erzählte mir, dass sein Name Sophus sei, was „der Weise“ bedeutet. Ich stellte mich vor und schilderte ihm mein Anliegen. Darauf setzte ich mich zu ihm auf den Felsen und er holte ein Buch, wahrscheinlich sein Tagebuch, aus seiner Manteltasche hervor. Genauso wie er war es alt und auch abgenutzt. Es steckte in einem Lederumschlag, der mindestens genauso viele Jahre auf dem Buckel hatte wie das Buch selbst. Nachdem er mich eine Weile nachdenklich angeschaut hatte, begann er zu erzählen: .

„Nun mein Kind, alle Welt benutzt den Namen Europa, aber nur wenige wissen, was eigentlich für eine Geschichte dahintersteckt.

Wie du sicherlich weißt, sind die Menschen machtgierig. Sie hungern geradezu danach, etwas zu besitzen und immer mehr zu bekommen. Daher rührt auch die Tatsache, dass in der Vergangenheit einige Größenwahnsinnige versuchten, Europa mit Gewalt zu einigen.



Britannien und Thrakien dem Reich hinzugefügt. Im 5. Jahrhundert n.Chr. begann der Zerfall des Römischen Reiches im Westen. Eine wesentliche Ursache dafür war die Völkerwanderung. Zuerst zerfiel es in einen oströmischen und in einen weströmischen Teil. Schließlich geriet sogar Italien unter den Einfluss der Germanen. 410 eroberten die Westgoten die Stadt Rom, ihnen folgten die Wandalen und im Jahre 476 setzt der Germane Odokar den letzten römischen Kaiser ab. Im Osten dagegen hatte es noch bis 15. Jahrhundert mit seiner Hauptstadt Konstantinopel bestand.

Wie du sicherlich erkennst, mein Kind, ist dieser Versuch zwar gescheitert, hatte vorher aber doch eine ganze Weile bestand. Außerdem lebt das Erbe der Römer heute immer noch weiter und das in vielerlei Hinsicht, also kann es nicht nur negative Seiten gehabt haben.



Ein europäisches Gemeinschaftsgefühl hat sich in der Vergangenheit aber auch auf andere Weise ausgedrückt, so zum Beispiel beim Lösen von innereuropäischen Konflikten. Dabei muss immer ein Kompromiss für die Ansichten aller anwesenden Parteien bzw. Staaten gefunden werden, also bildet sich in gewisser Weise auch ein europäisches Gemeinschaftsgefühl aus. Ein Beispiel dafür ist der Westfälische Friede. Mit ihm wurde das jahrzehntelange Morden während des Dreißigjährigen Krieges beendet und ein neues politisches System in Europa begründet, denn er galt bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation 1806 als wichtigste Urkunde der deutsche Verfassung. Außerdem stellte er die Grundlage aller weiteren Friedensschlüsse bis zur Französischen Revolution dar. Ein weiterer Punkt ist die Beendigung des Glaubenskonflikts zwischen Katholiken und Protestanten. In diesem Frieden wurde auch die Aufspaltung des Reiches in souveräne Einzelstaaten festgeschrieben und die Einschränkung der Macht des Kaisers zugunsten der Reichsstände. Der Westfälische Friede wurde am 24. Oktober 1648 in Münster und Osnabrück geschlossen, die beide zum westfälischen Kreis gehörten. Die

Verhandlungen wurden in Münster zwischen deutschen und französischen Gesandten geführt, in Osnabrück zwischen deutschen und schwedischen. Sie wurden auf diese Art durchgeführt, um Rechtsstreitigkeiten zwischen Schweden und Frankreich zu verhindern. In den Bestimmungen waren zahlreiche Gebietsabtretungen und somit Territorialveränderungen enthalten. Auf der religiösen Seite wurden protestantische und katholische Kräfte gleichgestellt.

Nun siehst du, meine Kleine, der Westfälische Friede ist ein historischer Beitrag zu einer europäischen Friedensordnung mit gleichberechtigten Staaten und Toleranz unter den Konfessionen. Seine Kompromisse setzen sich bis in die Gegenwart fort. Und denke immer daran, ohne Vergangenheit hat man keine Zukunft. Damit entlasse ich dich. Lebe wohl.“



## **Kapitel II**

Nachdem ich den alten Mann verließ, stieg ich den Berg wieder hinab und wollte ins Tal zurückkehren. Unterwegs kam ich an eine Quelle. Von meiner Müdigkeit betäubt, ließ ich mich dort nieder und es vergingen die Jahre. Viele Nächte dachte ich noch über die Geschichten, die mir Sophus erzählt hatte, nach. Grausame, blutige Träume jagten mich noch bis zu meinem 13. Geburtstag. Von da an war ich von einer neuen Idee beflügelt. Hatten sich die Menschen verändert? Lebte man heute friedlich zusammen? Wie konnte ich das auch wissen. Seitdem ich hier war, hatte ich keinen anderen Menschen mehr getroffen, der mir die Gegenwart hätte schildern können. Ich beschloss weiter zu ziehen. Ich nahm meine Sachen und folgte dem Fluss, der meiner Quelle entsprang. So zog ich einige Tage umher bis ich in der Ferne eine Frau erblickte. Könnte das die Person sein, die fähig war meine Fragen zu beantworten? Anfangs ängstigte ich mich vor dieser unbekanntem Situation. Doch fasste ich mir ein Herz und trat ihr entgegen. Sie drehte sich um, als ich ihr auf die Schulter tippte. Ihr offenes Lächeln brachte den Fluss zum glitzern. Nie zuvor hatte ich eine solche Gestalt erblickt. Ich langen Locken fielen ihr über ihre Schultern. Ihr Haar enthielt alle Farben, die man sich denken konnte. Je nach Windhauch, blitzte eine neue, vorher noch nicht entdeckte Farbe hervor. Kleine Sterne tanzten in ihren

Augen. Ich konnte meinen Blick nicht von ihr lassen. Um ihre Hüften trug sie einen Sternengürtel. Ähnlich wie auch in ihren Pupillen. Ein Hauch von einem Gewand kleidete ihren Oberkörper. Nach Minuten tiefer Stille fragte sie mich: „Kann ich dir helfen Kleine?“. Ich nutzte den Augenblick. Ich zog sie zu einer Bank, bat sie sich zu setzen und erzählte ihr alles. Ich erzählte ihr von mir, von dem Ursprung meiner Reise, von Sophus und von meiner Unwissenheit in die Welt hinauszugehen. Ich spürte, dass ich in ihr eine Vertraute gefunden hatte. Die ganze Zeit hörte sie mir aufmerksam zu und schien genau zu wissen, was ich zum Schluss hören wollte. In einem mit Wissen überströmenden Monolog traf sie genau den Kern meines Verlangens: „In der heutigen Zeit gibt es eine Verbundenheit, die sich Europäische Union nennt. Also kurz EU. Historisch gesehen war es die Folge des Zweiten Weltkrieges. Es sollte ein Zusammenhalt zwischen den Staaten hergestellt werden, der eine wiederholte Zerstörung durch Krieg und Hass verhindern sollte. Man war der Überzeugung, dass die einzige Möglichkeit den Frieden auf Dauer zu sichern eine wirtschaftliche und politische Einigung Europas sei. 1951 gründeten Belgien, Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Italien und die Niederlande die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Da dieses Projekt derart gut verlief, schloss man sich einige Jahre später noch außerdem zur Europäischen Atomgemeinschaft und zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zusammen. Das Ziel der Mitgliedstaaten war die Beseitigung der Handelshemmnisse und die Bildung eines gemeinsamen Marktes. 1967 wurden die Organe der drei Gemeinschaften vereinigt. Seitdem gibt es eine gemeinsame Kommission und einen gemeinsamen Ministerrat sowie das Europäische Parlament. Die Integration der Mitgliedstaaten bedeutet, dass diese Länder in vielen Angelegenheiten gemeinsame Beschlüsse fassen müssen, z.B. in den Bereichen Kultur, Verbraucherschutz, Wettbewerb, Umweltschutz, Energie, Verkehr oder Handel. So ließ man die Grenzen zwischen den Mitgliedsstaaten verschwinden, um einen freien Waren- und Dienstleistungsverkehr zu schaffen. Dies förderte die Beziehung zwischen den Staaten und die allgemeine Freizügigkeit. So können Firmen in jedem EU-Land sich niederlassen und somit international, aber auf europäischen Boden agieren ohne Extragebühren zu zahlen. Ebenfalls kann jeder Bürger entscheiden wo er leben, arbeiten oder studieren möchte ohne irgendwelche Aufenthaltsgenehmigungen zu beantragen. Dies führt zu einer vielseitigeren Vermischung der Kulturen, was wiederum zu mehr Verständnis in Bezug auf Traditionen, Denken und Sprache führt. In den Anfangsjahren lag der Schwerpunkt auf einer gemeinsamen Handelspolitik für Kohle und Stahl sowie einer gemeinsamen Agrarpolitik. Mit der Zeit wurden entsprechend den Notwendigkeiten weitere Politikbereiche hinzugefügt. Wichtige politische Ziele wurden angesichts veränderter

Umstände neu gefasst. So ist es beispielsweise nicht mehr das Ziel der Landwirtschaftspolitik, möglichst große Mengen preiswerter Nahrungsmittel zu produzieren, sondern Anbaumethoden zu fördern, die gesunde, hochwertige Erzeugnisse ergeben und die Umwelt schützen. Der Notwendigkeit des Umweltschutzes wird mittlerweile in einer Vielzahl von EU-Politikbereichen Rechnung getragen. Die Beziehungen der Europäischen Union zu der übrigen Welt sind ebenfalls immer wichtiger geworden. Die EU handelt mit anderen Ländern wichtige Handels- und Hilfsabkommen aus und entwickelt eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik. Daran lässt sich gut erkennen, dass Europa auch außerhalb des Kontinents ein Ansehen als Gemeinschaft erhält. 1992 beschloss man eine einheitliche Währung unter Aufsicht einer europäischen Zentralbank in die Wege zu leiten. Außer Großbritannien, Schweden und Dänemark besitzen alle EU-Staaten aber 1. Januar 2002 offiziell den so genannten Euro. Die nationalen Währungen wurden in Euro-Banknoten und –Münzen umgetauscht. Die Geldscheine sind in allen Ländern gleich. Nur die Rückseiten der Münzen sind individuell auf die Staaten abgestimmt und seither ein attraktives Sammlerstück. Anfangs wurde der Euro mit Skepsis von den Bürgern beobachtet. Die Umrechnung war ein zu großer Einschnitt in das Alltagsleben. Doch allmählich gewöhnte man sich an die neue Situation und immer mehr bekommt man die Vorteile zu spüren. Es entfällt das lästige Umtauschen bei Reisen ins Ausland und bei kurzen Besuchen ins Nachbarland. Das schließt somit auch überzogene Umtauschgebühren aus. Das Erleichtert das Zusammenleben mit den anderen Ländern unheimlich. Und auch im Verhältnis zum Dollar etabliert sich der Euro mehr und mehr und wächst zu einer starken Währung heran. Durch mehrere Beitrittswellen hat sich die EU auf die jetzigen 15 Mitglieder erweitert. 10 weitere Länder haben sich nach Erfüllung der Beitrittskriterien für eine Mitgliedschaft im Jahr 2004 qualifiziert. Somit vergrößert sich die Familie der Völker um weitere Stimmen. Man hat mehr Chancen in der Verständigung der Kulturen und Interessen. Doch wenn man die ganze Organisation auf den Kern, also den Bürger, bezieht kann feststellen, dass er zweifellos hinter den großen Zielen der EU steht. Trotzdem besteht eine gewisse Distanz zwischen beiden Parteien, da viele das System für zu kompliziert und undurchsichtig halten. Sie wünschten sich weniger Schwerfälligkeit und Starrheit und eher mehr Verständnis und Mitbestimmungsrecht des Einzelnen. So muss es der Union gelingen dieses Projekt den Menschen noch näher zu bringen. Was natürlich für dich wichtig ist Europa, ist in wie weit die Jugendlichen deiner Altersgruppe sich mit dem Thema auseinandersetzen. Die Jugendlichen verbinden mit der Europäischen Union an erster Stelle die Vorstellung persönlicher Freizügigkeit, also die Möglichkeit, in jedem Mitgliedstaat arbeiten,

studieren und wohnen zu können. Eine relative Mehrheit spricht sich dafür aus, dass sich die europäische Union zu einem eigenen Staat entwickeln könnte. In Bezug auf die EU-Osterweiterung halten circa die Hälfte der Jugendlichen die Aufnahme von neuen Mitgliedsstaaten als positive Entwicklung. Europa ist für die Jugend eine Realität und wird ganz offensichtlich als persönliche Chance betrachtet. Über 50 Prozent der jungen Europäer sind der Auffassung, dass es in ihrem Land zu viele Ausländer gibt. Das ist eine optimale Basis für eine europäische Nationalitätengemeinschaft. Dazu kommt dass die meisten mindestens eine Fremdsprache beherrschen, was die Kommunikation weitgehend erleichtern wird. Viele sind auf das Vorankommen ihrer Karriere bedacht und somit auf ein flexibles Arbeiten in allen europäischen Staaten. Ich hoffe das reicht dir als Information. Jetzt ist es deine Aufgabe zu entscheiden in wie weit du dich selbst mit den Möglichkeiten auseinandersetzen möchtest. Du gestaltest die Zukunft. Es ist Zeit für mich zu gehen. Nutze deine Chancen“ Sie steht auf und geht ein paar Schritte. Plötzlich dreht sie sich um und sagt: „Übrigens, ich heiße Anna“.



Mehr nicht. Kein möchtest du mich begleiten. Oder ich genieße deine Gesellschaft. Jetzt bin ich auf mich allein gestellt. Aber sie hat recht ich muss selbst entscheiden in wie fern ich die Möglichkeiten dieser Europäischen Union für mich nutzen möchte. Ich saß noch eine Weile allein auf meiner kleinen lieb gewonnenen Bank, aber ich durfte dieses Mal nicht Jahr auf meine Weiterreise warten. Ich ging los. Folgte weiter dem Fluss bis er mich an ein Ende brachte. Ein Ende von allem. Ein Ende des Wissens und der Gegenwart. Ich stand an einer Klippe und durch den dichten Nebel konnte ich nur schwer den Horizont erkennen. Ich blickte lange Zeit in die ungewisse Tiefe und plötzlich erreichten mich Bilder über die unmenschliche Zukunft. Ich sah nur Zerstörung, Leid und Hass. Tränen liefen mir übers Gesicht.

### **Kapitel III**

Im Jahre 2008 hatte eine niederländische Frau namens Daria Janssen eine Vision von einem vereinten Europa, wie sie auch schon viele vor ihr gehabt hatten.

Ungeachtet der Tatsache, dass die Europäische Union bereits seit vielen Jahrzehnten bestand und in der Praxis funktionierte, versuchte sie dennoch ihre eigene Idee durchzusetzen, die wie folgt aussah: Da in der Vergangenheit die Versuche Europa mit Gewalt zu einigen kläglich gescheitert waren, basierte ihr Gedanke auf einer friedlichen Lösung. Nun liegt es in der Natur des Menschen sich mit seinem ganzen Herzen einer Sache zu verschreiben, für die es sich lohnt. Der Mensch ist ein Herdentier. Also müsste man sich nur einen genügend intelligent und vielversprechend klingenden Vorschlag ausdenken, und schon würde ein Großteil der Bevölkerung hinter einem stehen und alles menschenmögliches für die „richtige“ Sache tun. Dies wurde uns mehr als nur einmal in der Vergangenheit bewiesen, beispielsweise durch den Hitlerfaschismus. Es galt nun also, sich eine Ideologie auszudenken, die teilweise auf Altbekanntem basierte und dessen Vorzüge umsetzen würde, aber es müssten auch neue Ideen eingebracht werden, weil die Menschen sonst zu stark an schlechte Erfahrungen aus der Vergangenheit erinnert würden. Außerdem müsste sie in der Praxis funktionieren und die Massen anziehen, sozusagen magnetisieren. Das bringt uns zum Kommunismus. Die Grundidee an sich ist nicht schlecht, denn immerhin wurden bis zum Jahr 2008 ein Drittel der Weltbevölkerung kommunistisch regiert. Sie bezeichnet einen alten Menschheitstraum, nämlich dass die Unterschiede zwischen Armen und Reichen und Machthabern und Untertanen abgeschafft würden. Marx, Engels und auch Lenin entwickelten die Theorie zur Schaffung einer klassenlosen Gesellschaft und der Diktatur des Proletariats. Die Arbeiter sollten die Macht übernehmen und sämtliche Produktionsmittel (z.B. Fabriken und Landwirtschaft) würden vom Staat verwaltetes Gemeineigentum werden. Weiterhin solle geistige Arbeit nicht mehr höher bewertet werden als körperliche. Auf diese Weise würde irgendwann das Geld und der Staat selbst überflüssig werden. Zum Scheitern des Kommunismus haben in der Vergangenheit mehrere Ursachen beigetragen. Auf der einen Seite vor allem finanzielle Probleme, da der Staat nicht ewig alles aus seiner eigenen Tasche bezahlen kann, um die Menschen bei Laune zu halten und sie Gutmütig gegenüber der Regierung zu stimmen, und auf der anderen Seite die Tatsache, dass die Idee einfach nicht von allen anerkannt und akzeptiert wurde. Denn teilweise mussten menschenverachtende und brutal Methoden angewandt werden, um die Gegner auf die richtige Seite zu ziehen oder sie gegebenenfalls auszuschalten.

Für Daria war klar, dass eine viel radikalere Durchsetzung benötigt wurde. Ihr Vorteil war, dass sie eine brillante Rhetorikerin war und dass die Menschen ihr vertrauten. So gelang es ihr leicht, die Massen zu magnetisieren. Ihr Vorschlag wurde mit Begeisterung aufgenommen und folglich war es nicht nötig, Gegner auszuschalten.

Diejenigen, die es anfangs nicht einsehen wollten, waren schnell überzeugt. Um finanziellen Problemen auszuweichen wurde das Geld an sich abgeschafft. Alle Grundbedürfnisse des Menschen wie Nahrungsmittel oder ein Dach über dem Kopf konnten abgedeckt, ohne dass es eine Unter- oder Überproduktion gab. Das wirkte sich zumindest positiv auf die Umwelt aus. Entweder erarbeiteten sich die Menschen selbst, was sie zum Leben brauchten oder es wurde von anderen produziert, die dafür dann passende Gegenleistungen erhielten. Folglich wurde der Privatbesitz restlos abgeschafft. Alles gehörte der Allgemeinheit und es gab niemanden der mehr Ansprüche als die anderen auf etwas hatte.

Ein zweites Problem war die Organisation. Nur durch eine wirklich straffe Planung aller Abläufe in der Gesellschaft konnten die Menschen von jeglichen rebellischen Gedanken abgebracht werden. Sie mussten nur zufriedengestellt werden, dann würde es ihnen nicht in den Sinn kommen, etwas verändern zu wollen. So war alles genau festgelegt, die Arbeitszeiten, Feiertage und Urlaub, Feste und Feierlichkeiten, Freizeitaktivitäten und Erholungsaufenthalte.

Natürlich sind diese nicht in ganz Europa gleich sondern von vielen verschiedenen Umweltfaktoren wie z.B. dem Klima abhängig. Deshalb wurde der Kontinent in eine Nord-, Mittel- und Südsektor eingeteilt, die selbst auch in verschiedene Provinzen eingeteilt waren. In diesen gab es einen bestimmten Plan, nach dem sich die gesamte Bevölkerung zu richten hatte. Überprüft wurde dieses durch Mikrochips, die jedem eingepflanzt wurden. Bei einem Verstoß wurde eine dementsprechende Strafe festgelegt. Somit wurde die totale Gleichheit erreicht. Die Regierung bildete Daria Janssen als Verantwortliche für ganz Europa und alle Beschlüsse. Sie regierte zusammen mit einigen Vertrauten. In den drei Sektoren gab es jeweils ein untergeordnetes Parlament und in den Provinzen ebenfalls untergeordnete Gesandte. Einige Jahre sah alles gut und vielversprechend aus. Aber es konnte doch nicht verhindert werden, dass einige Menschen unzufrieden wurden. Irgendwann wird totale Gleichheit auch langweilig. So kam es, dass sich die Menschen auf ihre früheren nationalen Identitäten und ihre vergessenen Kulturen zurückbesannen. Denn kulturelle und auch personelle Unterschiede machen das Leben erst interessant und lebenswert. Dies wurde von der Regierung jedoch nicht anerkannt und strengstens verboten. In jedem Land bildeten sich Splittergruppen, die eine ansehnliche Anzahl Mitglieder hatten und ernst zu nehmen waren. Daria sah nun, dass sich ihre Vision nicht mehr friedlich durchsetzen ließ und machte deshalb einen Fehler, der schon oft gemacht wurde. Sie hatte nichts aus der Vergangenheit gelernt und wollte ihre Macht und ihr System durch Gewalt schützen. Deshalb war auch keine friedliche Koexistenz zwischen den Rebellen und den Systemanhängern

möglich. Von dem Teil der Bevölkerung aus, die ihre alten Nationalitäten bewahren wollten wäre das nämlich durchaus möglich gewesen. So kam es wie es kommen musste und der Krieg brach aus. Er ist bekannt unter dem Namen „Krieg der Gemeinschaften“ und dauerte zweieinhalb Jahre. In Folge dessen wurde Europa verwüstet und nahezu dem Erdboden gleichgemacht, denn alle feindlichen Parteien waren ungefähr gleich stark. Das bringt uns zur heutigen Situation im Jahr 2015. Der Krieg ist vorbei, schon seit einem halben Jahr. Die Bevölkerung ist drastisch dezimiert, nur noch ein Viertel der Menschen sind am Leben. Diese sind jedoch nicht allein in der Lage, sich aus dieser elenden Situation zu befreien. Sie leben am Existenzminimum. Sämtliche Infrastruktur und die Energieversorgung ist lahmgelegt. Diese Leere und Eintönigkeit spiegelt sich auch in den Menschen wieder. Sie reagieren emotionslos, apathisch und gleichgültig.

Quellen:

<http://www.kirchegt.de/infothek/Kommunismus.html>

<http://www.szenarien.fgje.de/etil/index.htm>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Römisches\\_Reich](http://de.wikipedia.org/wiki/Römisches_Reich)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Westfälischer\\_Frieden](http://de.wikipedia.org/wiki/Westfälischer_Frieden)

[http://europa.eu.int/index\\_de.htm](http://europa.eu.int/index_de.htm)